

**Begegnungen Wiederbelebung durch Laien** Ein beherztes Paar und eine gut funktionierende Rettungskette schenken einem Menschen ein zweites Leben. **8**

**Horizonte Ueli Maurer im Interview** Der Bundespräsident spricht über Solidarität, Schweizer Werte und sein persönliches Erlebnis mit der Rega. **22**



## Notfall in Kairo

Ein zu früh geborenes Mädchen muss schnellstmöglich in die Schweiz geflogen werden. **24**



**Der Patient im Mittelpunkt:** Bei einem Einsatz kümmern sich die Rega-Crew und unsere Partner gemeinsam um den Verletzten.

# «Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt»



Karin Hörhager  
Chefredaktorin

## Liebe Leserin, lieber Leser

Was isst ein Rega-Pilot zu Mittag? Diese Frage stellte mir ein neunjähriger Junge, als ich in einer zweiten Grundschulklasse meinen Beruf als Kommunikationschefin der Rega vorstellen durfte. Die Qualität der Fragen hat mich erstaunt, denn weder Rettungshelikopter noch Ambulanzjets standen im Zentrum. Das

Interesse der Kinder galt anderem, nämlich dem Menschen und dem Leben. Sie wollten wissen, wann ich morgens aufstehe oder ob man gute Schulnoten brauche, um bei der Rega arbeiten zu können.

Ich fand diese Fragen erfrischend und es freute mich, dass sich die Kinder mehr für die Personen als für die Fluggeräte interessierten. Denn im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der Mensch. Der modernste Rettungshelikopter nützt wenig ohne eine bestens ausgebildete Crew, die ihn fliegt und Mechaniker, die ihn instand halten. Auch unsere neue, hochmoderne Rega-Drohne kann nur dann einen Mehrwert für Menschen in Not bringen, wenn unsere Spezialisten sie steuern. Wie das Zusammenspiel von Mensch und Drohnentechnik das Einsatzspektrum der Rega erweitern wird, lesen Sie ab Seite 16. Um Menschen geht es auch in unserer Inland-Reportage: Lesen Sie, wie ein junges Paar durch beherztes Eingreifen und unter fachkundiger Anleitung einer Rega-Einsatzleiterin einem Mann das Leben rettete.

Zurück zur Frage des Jungen: Wenn genügend Zeit vorhanden ist, kocht ein Crewmitglied das Mittagessen für das ganze Team. Deshalb isst die Crew jeden Tag etwas anderes – auch hier ist der Einsatz der Menschen gefragt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Freude bei der Lektüre dieses Magazins.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'KH' with a long horizontal stroke extending to the right.



8

Ein Wanderer erleidet einen Herzstillstand



24

Anflug auf Kairo, um Frühchen Emilia abzuholen



22

Bundespräsident Ueli Maurer über die Wichtigkeit der Solidarität



16

Die neue Drohne erweitert das Einsatzspektrum der Rega

Rega-Magazin 1414 | Nummer 92, Mai 2019 | Erscheint zweimal jährlich | Gesamtauflage 1,8 Mio.

**Herausgeberin**

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen  
www.rega.ch  
Postkonto 80-637-5

**Stiftungsrat**

Michael Hobmeier\* Präsident, Bäch | Christian Kern\*, Prof. Dr. med., Vizepräsident, Genf | Patrizia Pesenti\*, Zollikon | Gabi Huber\*, Dr. iur., Altdorf | Josef Meier\*, Wettingen |

Heidi Hanselmann, Walenstadt | Thomas P. Emmerich, Riehen | Marco Maggiorini, Prof. Dr. med., Schindellegi | Adrian Amstutz, Sigriswil | Franz Stämpfli, Innertkirchen | Gerold Biner, Zermatt | Thomas Holderegger, Waldstatt | Markus Furrer, Felsberg | Paul Hälg, Wollerau | Anna Brunello, Dr. med., Haldenstein (\* = Mitglied des Ausschusses)

**Geschäftsleitung**

Ernst Kohler, CEO/Vorsitzender | Roland Albrecht, Dr. med., Chefarzt | Andreas Lüthi, Finanzchef | Sascha Hardegger, Helikopter Einsatz | Karin Hörhager, Kommunikation und

Göner | Heinz Leibundgut, Helikopter Verfahren und Training | Urs Nagel, Jet Einsatz

**Redaktion**

Karin Hörhager, Chefredaktion | Karin Zahner, Leitung | Maria Betschart | Mathias Gehrig | Philipp Keller, Bildverantwortung | Wanda Pfeifer | Adrian Schindler | Corina Zellweger | Nerina Bachofner

**Fotos**

Thomas Lüthi (S. 1, 5, 7, 10-15, 24, 27) | Franziska Rothenbühler (S. 4, 22) | Daniel Boschung (S. 4) | Andrea Badrutt (S. 2, 6) | Markus Rieder (S. 8-9) | Walter Mayer (S. 28) |

Getty Images (S. 30)

**Konzept/Gestaltung/Prepress**  
Source Associates AG, Zürich

**Produktion**  
tutto fatto, Zürich

**Print**  
Swissprinters, Zofingen



Abdruck mit Quellenangabe erlaubt.



**Wissen** signalisiert Ihnen, dass wir an dieser Stelle Wissenswertes zum Thema ausführen.



**Online** finden Sie über den aufgeführten Link weitere Infos oder einen visuellen Leckerbissen.



**Zusatzinformationen** zum Thema, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

- Besuchen Sie uns online:  
[www.rega.ch](http://www.rega.ch)  
[www.facebook.com/regal414](https://www.facebook.com/regal414)  
[www.instagram.com/rega\\_offiziell](https://www.instagram.com/rega_offiziell)

**6 Take off** in die Welt der Rega.

## Begegnungen

- 8 Dank einer perfekt funktionierenden Rettungskette** bekommt Josef Pfyl ein zweites Leben geschenkt.
- 13 24h Rega mit André Urech**, der als Projektleiter im Event-Team mithilft, die Rega erlebbar zu machen.
- 16 Suche nach Vermissten:** Wie die neue, hochmoderne Rega-Drohne Menschen in Not helfen kann.
- 18 Im Fokus** steht die neue Rega-Drohne, welche das Einsatzspektrum der Rega erweitert.
- 21 Meinung**, warum die Rega modernste Technik nutzt, den Menschen deswegen jedoch nie ersetzen wird.

5

## Horizonte

- 22 Im Dialog** erklärt Bundespräsident und Finanzminister Ueli Maurer, warum es die Rega braucht.
- 24 Im Rega-eigenen Transportinkubator** fliegt Frühchen Emilia sicher und gut versorgt in die Schweiz.
- 28 Einsatzprotokoll:** Aufgrund der schwierigen Wetterlage fragt die Air Zermatt die Rega um Unterstützung an.
- 29 Rega-Kids** gewinnen mit Spass und etwas Köpfchen tolle Wettbewerbspreise.

## Navigation

- 30 Wissen**, was die neue Rega-App bietet.
- 33 Im Rega-Shop** entdecken Sie das ganze Sortiment der beliebten Rega-Artikel.

# Take off

Kurz notiert

6



## So hilft Ihnen die Rega im Ausland

Bei medizinischen Problemen im Ausland können Sie sich rund um die Uhr via Alarmnummer +41 333 333 333 an die Einsatzzentrale der Rega wenden. Dort stehen Ihnen unsere Einsatzleiter und Beratungsärzte für Fragen zur Verfügung und unterstützen Sie bei Problemen im Ausland. Die Rega ist in der Lage, Patienten in kritischem Gesundheitszustand zu transportieren. Ist der Einsatz eines Ambulanzjets nicht notwendig, fliegen die Patienten an Bord von Linienflugzeugen zurück in die Schweiz – kompetent und professionell begleitet vom medizinischen Personal der Rega. Zudem stehen unsere Beratungsärzte bei medizinischen Problemen zur Verfügung.

► Mehr dazu unter: [www.repat.rega.ch](http://www.repat.rega.ch)

## Zusammenarbeit mit SIRMED

Per 1. Januar 2019 übernahm die Rega 50 Prozent der Anteile am Schweizer Institut für Rettungsmedizin SIRMED, einer Tochtergesellschaft der Schweizer Paraplegiker-Stiftung SPS. Seit Jahren bietet die Rega ihren Einsatzpartnern, wie beispielsweise den Bergrettern des Schweizer Alpen-Club SAC, wiederkehrende Ausbildungen in Erster Hilfe an. Mit dem Engagement bei SIRMED können neue Synergien genutzt werden. Dies im Wissen darum, dass einem Patienten nur dann optimal geholfen werden kann, wenn alle Glieder in der Rettungskette optimal funktionieren.

## Weltweit längster Flug für Patientin an einer mobilen Herz-Lungen-Maschine

Die Rega hat am 14. Februar 2019 im Auftrag einer Versicherung eine Patientin an einer mobilen Herz-Lungen-Maschine an Bord des Ambulanzjets von London nach Kaohsiung in Taiwan geflogen. Mit 14,5 Stunden Flugzeit ist es der bisher weltweit längste Flug einer Patientin, die an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen war.

## Rega-Crews halfen 11'579 Patientinnen und Patienten



Erstmals in ihrer Geschichte hat die Rega im vergangenen Jahr mehr als 17'000 Einsätze organisiert. Im Durchschnitt entspricht das rund zwei Einsätzen pro Stunde – am Tag und in der Nacht. Dabei betreuten die Crews 11'579 Patienten, was ungefähr 32 Patienten pro Tag entspricht.



## Besuchen Sie den Rega-Jet im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern

Nach rund 16 Jahren im Dienst der Schweizer Bevölkerung erhält der ausgediente Rega-Jet «HB-JRA» vom Typ Challenger CL-604 ein neues Zuhause. Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern bietet er Besucherinnen und Besuchern als Teil der permanenten Rega-Ausstellung «Medizinische Hilfe aus der Luft» einen vertieften und anschaulichen Einblick in die internationale Tätigkeit der Rega.



## Ein Rettungshelikopter im Hauptbahnhof Zürich

Als Dank für die Unterstützung präsentierte die Rega-Crew der Zürcher Bevölkerung «ihren» neuen Rettungshelikopter und lud am 15. und 16. März 2019 in die Halle des Hauptbahnhofs Zürich ein. Einen Blick hinter die Kulissen dieses Anlasses bieten wir Ihnen ab Seite 13. Im Spätsommer übernimmt die Rega-Crew der Basis St. Gallen als letzte Mittellandbasis ihren neuen Rega-Helikopter.

► Unter [www.events.rega.ch](http://www.events.rega.ch) erfahren Sie, wann die Rega ihn der St. Galler Bevölkerung vorstellen wird.



## Cooler Köpfe schützen sich

Bewahren Sie im Sommer einen kühlen Kopf: Das Capcool weist einen sehr hohen Schutzfaktor auf (UPF über 100) und schützt die Kopfhaut vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen. Der Schweizer Qualitätsstoff wirkt dank seiner funktionalen Eigenschaften kühlend, beugt einem Hitzestau vor und ist wasser- und schmutzabweisend. Zudem sorgen reflektierende Elemente für mehr Sicherheit im Dunkeln.

► Bestellungen über den Rega-Shop ab Seite 33 oder [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

## Die Zahlen dieser Ausgabe:

# 47'000

zusätzliche Rega-Gönnerinnen und Gönner unterstützen die Rega per Ende 2018. Diese Zunahme entspricht ungefähr der Einwohnerzahl der Stadt Thun.

# 235

Neu- und Frühgeborene hat die Rega letztes Jahr in einem ihrer Ambulanzjets und Rettungshelikopter transportiert.

# Sechs

Monate dauert die Einführung für neue Mitarbeitende in der Einsatzzentrale Helikopter.

# «Beherzte Menschen das Leben gerettet»

**Der 16. Juni 2018 wird zum zweiten Geburtstag von Josef Pfyl. Beim Wandern erleidet er einen Herzstillstand. Unterstützt durch eine Rega-Einsatzleiterin rettet ihm ein junges Paar mit Zivilcourage das Leben.**



haben mir



## 4'231

Patientinnen und Patienten transportierten die Rega-Helikopter infolge Krankheit im Jahr 2018.

10

Laura Baumann und David Epp sitzen in der Stube von Josef Pfyl. Zusammen mit dem Gastgeber geniessen sie ein Glas Wein und erinnern sich an den Tag, der sie für immer verbindet – an den 16. Juni 2018. Am Morgen dieses Tages möchte Josef Pfyl in seiner Lieblingsgegend, der Furkaregion, zur Albert-Heim-Hütte aufsteigen. Im Internet erfährt er, dass diese umgebaut wird, und entscheidet sich darum für die auf 2'708 m ü. M. gelegene Sidelenhütte. «Ich freute mich auf einen schönen Tag in der imposanten Natur der Furka und auf ein wenig Zeit für mich selbst», erzählt der 62-jährige Architekt. Vom Parkplatz des ehemaligen Hotels Furkablick steigt er Kuppe um Kuppe auf. Bald spürt er, dass er nicht so fit ist wie sonst. Etwa auf halbem Weg zur Hütte ermüdet Josef Pfyl zunehmend. Ein junges Pärchen kreuzt seinen Weg, grüsst ihn. «Ich hatte sie noch einige Zeit im Blick», erinnert sich Josef Pfyl. Er geht langsam weiter, setzt sich immer wieder hin, trinkt schluckweise Wasser und isst sein Sandwich.

Am Mittag kommt das junge Paar in der Sidelenhütte an. Beim Zmittag erinnern sie sich an den Wanderer. «Hätte er nicht schon lange ankommen sollen?», fragt Laura Baumann ihren Freund David Epp. Kurz nach dem Essen brechen die beiden auf. Einige hundert Meter weiter unten kämpft Josef Pfyl mit dem Abstieg. «Weil ich mich plötzlich ganz schwach fühlte, bin ich langsam abgestiegen.» Sein Handy klingelt. Am Telefon ist eine Freundin. Er erzählt ihr, dass es ihm nicht gut geht. Sie beschliesst, die Rega anzurufen. In der Einsatzzentrale beim Flughafen Zürich nimmt Einsatzleiterin Gaby Wild den Anruf entgegen. Sie möchte sich selbst ein Bild über den gesundheitlichen Zustand von Josef Pfyl machen und fragt die Freundin nach dessen Nummer. Josef Pfyl nimmt das Telefon nicht ab. «Ich hatte kein gutes Gefühl und habe deshalb kurz darauf nochmals angerufen», erinnert sich Gaby Wild.

### Genaue Koordinaten dank Rega-App

Auf dem Rückweg treffen Laura Baumann und David Epp auf den erschöpften Wanderer.



«Er sagte mir, es gehe ihm nicht gut, aber die Rega sei informiert», erinnert sich David Epp. Das Paar entscheidet sich, bei Josef Pfyl zu bleiben und mit ihm auf die Rega zu warten. «Ich weiss noch, dass mir David Coca-Cola zu trinken gab, dass mein Handy klingelte und ich es Laura überreichte», erzählt Josef Pfyl. Am Telefon ist Gaby Wild von der Rega-Einsatzzentrale. Sie erkundigt sich nach dem Befinden von Herrn Pfyl. Laura Baumann äussert Bedenken, ob dieser den Abstieg schafft. Gaby Wild entscheidet, den Rega-Helikopter der Basis Erstfeld aufzubieten. Sie bittet Laura Baumann zudem via Rega-App eine Alarmierung auszulösen. Dadurch werden die genauen Koordinaten an die Rega-Einsatzzentrale übermittelt und im Einsatzleitsystem sichtbar. Kurz nach dem Auflegen des Telefons verschlechtert sich der Zustand von Josef Pfyl rapide. Laura Baumann ruft abermals die Rega an. Dem Wanderer gehe es sehr schlecht, er atme nicht mehr. Weil Laura Baumann emotional zu aufgewühlt ist, bittet die Einsatzleiterin David ans Telefon und fragt ihn, ob er sich eine Reanimation zutraue. «Wir werden während unserer Ausbildung medizinisch geschult und lernen zum Beispiel, wie wir eine Reanimation anleiten und auch, wie wir mit den Alarmierenden sprechen. Es ist wichtig, selbst Ruhe zu bewahren», sagt Gaby Wild. Sie instruiert



**Gut dokumentiert:** In der Einsatzzentrale erklärt Gaby Wild (Mitte) den Rettern David Epp und Laura Baumann sowie Josef Pfyl (rechts) anhand des Einsatzprotokolls den Einsatz.

David, das Telefon auf Lautsprecher zu stellen und an Laura zurückzugeben. Dann dreht der junge Mann Josef Pfyl auf den Rücken und beginnt mit der Wiederbelebung mittels Herzdruckmassage. Via Lautsprecher gibt die Einsatzleiterin ihm den Rhythmus vor, zählt mit und beruhigt gleichzeitig Laura. «Wir waren beide erleichtert, als wir das Geräusch des nahenden Rega-Helikopters hörten», erzählt Laura Baumann.

#### **Sofort mit der Wiederbelebung gestartet**

Der Rettungshelikopter der Basis Erstfeld landet auf einem Schneefeld oberhalb der Dreiergruppe. Der Notarzt und der Rettungssanitäter gehen zu Josef Pfyl und setzen die Wiederbelebungsmaßnahmen fort. «Ich erinnere mich an nichts mehr, aber den Stromstoss habe ich gespürt. Es war, als ob mein Körper vom Blitz getroffen würde», erzählt Josef Pfyl. Die Rega-Crew stabilisiert den Patienten, transportiert ihn auf der Trage zum Helikopter und fliegt ihn ins Kantonsspital Luzern. Nach dem Abflug des Helikopters telefoniert Gaby Wild nochmals mit David und Laura. Sie bedankt sich für ihre Hilfe, fragt nach ihrem Befinden und offeriert Unterstützung durch den Sozial- und Betreuungsdienst der Rega. Das junge Paar lehnt ab. «Wir haben gar nicht richtig begriffen, was passiert ist», sagt David ▶



## **Allzeit bereit für den Ernstfall**

**Für Rettungen in der Schweiz sind unsere Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter rund um die Uhr unter der Alarmnummer 1414 erreichbar. Die Arbeit in der Einsatzzentrale erfordert Teamfähigkeit, Intuition und psychische Belastbarkeit sowie medizinisches, meteorologisches und aviatisches Fachwissen. Gaby Wild, Einsatzleiterin Helikopter, erzählt, wie sie ausgebildet wurde und wie sie mit belastenden Situationen umgeht.**

#### **Wie sieht ein typischer Arbeitstag in der Rega-Einsatzzentrale aus?**

Bei uns gleicht kein Tag dem anderen. Das macht die Arbeit spannend. Manchmal bleiben die Telefone still, und plötzlich gehen die Notrufe im Minutentakt ein. Da muss man von einer Sekunde auf die andere hellwach sein und richtig entscheiden. Was unabhängig vom Einsatzaufkommen gleich bleibt, ist das «Briefing» bei Schichtantritt. Die Einsatzzentrale ist rund um die Uhr besetzt. Wenn die Kollegen der neuen Schicht übernehmen, informieren wir sie beispielsweise über laufende Rettungseinsätze oder das Wetter.

#### **Wie gestaltet sich die Rega-interne Ausbildung für die Einsatzleiter in der Rega-Helikoptereinsatzzentrale?**

Die Einführung dauert sechs Monate. Dabei lernen wir «on the job» und in einem Götti/Gotte-System. Das bedeutet, dass uns während der ersten drei Monate ein erfahrener Einsatzleiter zur Seite steht, da wir von Anfang an in der Einsatzzentrale mitarbeiten. Im theoretischen Teil der Ausbildung lernen wir Wichtiges im Bereich der Wetterkunde, der Medizin, der Aviatik oder dem Luftrecht.

#### **Was muss man für diesen Job mitbringen?**

Es ist zentral, verschiedene Sprachen zu sprechen und belastbar zu sein. Wir arbeiten in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Zudem müssen wir auf Menschen in Not eingehen können und schnell die richtigen Entscheide treffen. Neben einer soliden Ausbildung und Lebenserfahrung braucht es ein gutes Bauchgefühl.

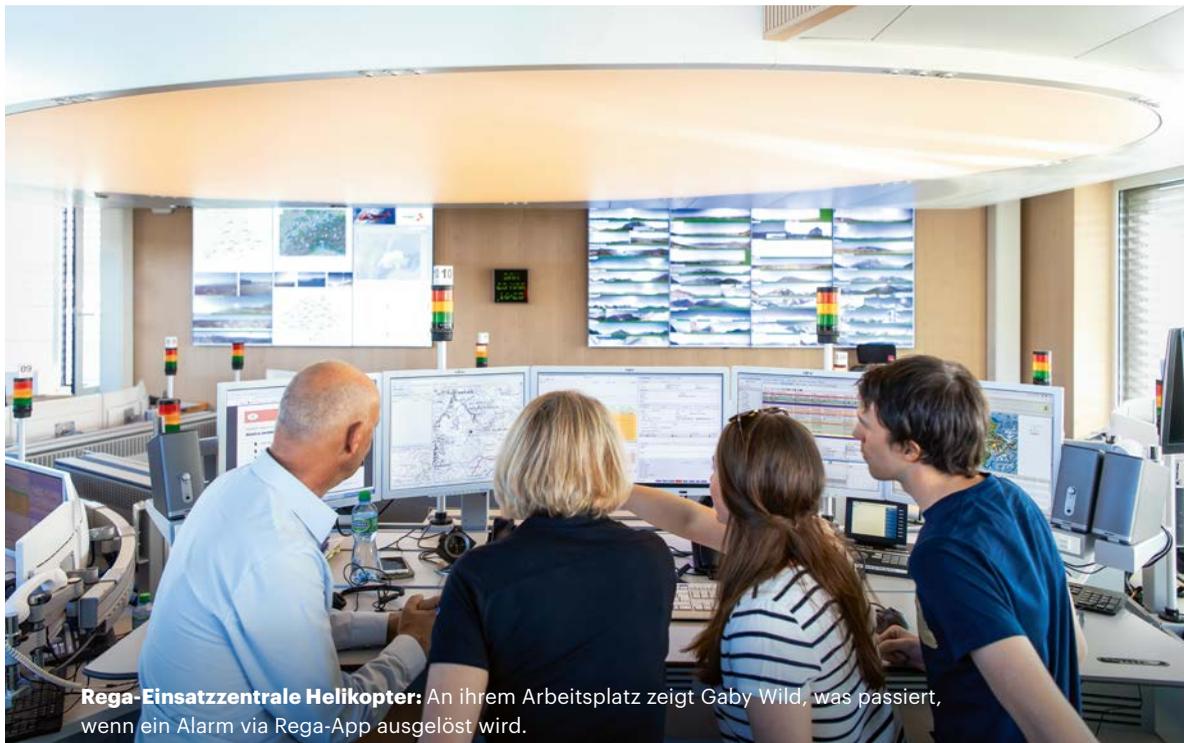
#### **Sie haben die Reanimation von Josef Pfyl am Telefon angeleitet. Wie gehen Sie mit solchen Situationen um?**

Auch in aussergewöhnlichen Situationen gilt es, Ruhe zu bewahren und überlegt zu handeln. Bei schwierigen Einsätzen kann es vorkommen, dass sie mental länger nachklingen. Dann teile ich meine Gedanken mit jemandem aus dem Team oder meiner Familie.



**Gaby Wild**

55, Einsatzleiterin Helikopter



**Rega-Einsatzzentrale Helikopter:** An ihrem Arbeitsplatz zeigt Gaby Wild, was passiert, wenn ein Alarm via Rega-App ausgelöst wird.

Epp. «Abends haben wir uns mit Freunden getroffen und konnten mit ihnen darüber reden. Das tat gut, mehr Unterstützung benötigten wir nicht.»

**Ein zweites Leben geschenkt**

Seit September 2018 arbeitet Josef Pfyl wieder. Er ist vollkommen gesund, hat weder kognitive noch körperliche Einschränkungen. «Ich bin ein Glückspilz. Die Ärzte haben mir erklärt, dass eine Reanimation nicht immer so gut ausgeht und dass es an ein Wunder grenzt, dass ich völlig beschwerdefrei bin.» Zwei Monate nach seinem Herzstillstand hat Josef Pfyl Kontakt zu seinen Rettern aufgenommen: «Dass ich heute noch am Leben bin, verdanke ich ihrer Zivilcourage, sehr vielen Zufällen und einer perfekt organisierten Rettungskette.» Inzwischen sind die drei befreundet. Laura Baumann sagt: «Es ist schön, durch dieses Ereignis einen neuen Menschen in meinem Leben zu haben.» Und David Epp ergänzt: «Nie hätte ich den Anspruch gehabt, dass sich Josef bei uns bedankt. Ich habe getan, was man in einer solchen Situation tut, nämlich helfen.» Für Josef Pfyl ist sein Überleben wirklich ein Wunder: «Es ist für mich nicht immer einfach zu akzeptieren, dass ich das Glück hatte, zu überleben. Ich frage mich öfter, ob es Zufall oder Vorsehung war, dass ich genau im richtigen Moment auf zwei mutige Menschen getroffen bin, die mir geholfen haben und mir so einen zweiten Geburtstag schenkten.»

Die Rega-Einsatzleiter werden während sechs Monaten in ihre verantwortungsvolle Aufgabe eingeführt.

Karin Zahner

**W So alarmieren Sie richtig**

**Alarmieren Sie die Rega immer dann über die Notrufnummer 1414 oder die Rega-App, wenn Sie sofortige Hilfe durch einen Rettungshelikopter benötigen. Zum Beispiel in unwegsamem Gelände oder wenn ärztliche Hilfe vor Ort nötig ist wie bei Verbrennungen oder Rückenverletzungen. Diese Angaben sind wichtig:**

**1. Wo ist der Unfallort?**

- Koordinatenangabe, z.B. Rega-App, GPS-Empfänger, Handy
- Kanton, Ortschaft, Flurname
- Markante Punkte in der Umgebung (Berge, Gebäude, Strassen, Gewässer etc.)

**2. Wer ist wie vor Ort erreichbar?**

- Name und Rückrufnummer

**3. Was ist genau passiert?**

- Wie hat sich der Unfall ereignet?
- Was haben Sie gesehen?

**4. Wie viele Personen sind betroffen, wie verletzt?**

- Anzahl Beteiligte
- Art der Verletzungen

**5. Wie ist die Situation vor Ort?**

- Landung mit Helikopter möglich?
- Gefahren durch Kabel, Seile, Antennen?

**6. Wie ist das Wetter vor Ort?**

- Sicht? Niederschlag? Wind?

# 24h Rega

André Urech, 39, Projektleiter Event-Team

**Immer dann, wenn die Rega zu einem Blick hinter die Kulissen einlädt, bedeutet das im Vorfeld viel Planung und Organisation für André Urech, Projektleiter im Event-Team.**

Ohne Gönner gäbe es keine Rega. Entsprechend viel Wert legt die Rega auf einen direkten Kontakt mit der Schweizer Bevölkerung. Diesen pflegt sie unter anderem an Tagen der offenen Tür in einer Einsatzbasis, an Führungen im Rega-Center oder mit einem Stand an Publikumsmessen. Mitte März präsentierte die Crew der Basis Zürich der Bevölkerung «ihren» neuen Rega-Helikopter vom Typ H145 an einem speziellen Ort: in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich. Die Fäden im Hintergrund zog André Urech. Zusammen mit dem Event-Team ist er an Publikumsmessen dafür zuständig, dass der Rettungshelikopter rechtzeitig an seinem Ort steht, die Informationsstände aufgestellt und genügend Shopartikel vorhanden sind. Damit alles klappt, braucht es eine Planung bis ins letzte Detail – von der Absperrung um den Helikopter bis zum Einsatzplan der Helfer. «Trotz bester Vorbereitung gibt es immer Unvorhergesehenes, auf das wir reagieren müssen», weiss der Event-Manager. Wie im Cockpit eines Rega-Luftfahrzeugs gilt dann: Ruhe bewahren, überlegt und trotzdem rasch handeln. In diesen Momenten greift André Urech auf seine langjährige Erfahrung in der Event- und



Tourismusbranche zurück. Der diplomierte Tourismusfachmann HF hat saisonweise in Hotels in den Schweizer Alpen gearbeitet und bei Event-Agenturen Grossanlässe und Firmenreisen organisiert. «Spannend war mein Aufenthalt in Südafrika im Jahr der Fussball-WM 2010», erinnert sich André Urech. «Da habe ich für Gruppen Unterkünfte, lokale Führer, Safaris sowie Fussballtickets organisiert und gleichzeitig Land und Leute

kennengelernt.» Zwischen seinen Anstellungen war der 39-Jährige oft monatelang auf Reisen. «Wer mit dem Rucksack durch die Kontinente reist, ist immer auch Event-Manager», sagt Urech. Täglich sind Flexibilität und Organisationstalent gefragt: «Man trifft ständig auf Neues – man kennt die Umgebung, die Sprache oder die Leute nicht.» Egal, ob beim Reisen oder in seiner Tätigkeit für die Rega: Am meisten schätzt er den Kontakt zu den Menschen. «Wenn ich an einem Rega-Anlass all die strahlenden Gesichter sehe, ist das für mich der schönste Lohn.»

Karin Zahner



Das Team «**Führungen und Events**» organisiert Anlässe, an denen die Gönnerinnen und Gönner die Rega hautnah erleben können.

Lesen Sie weiter auf Seite 14 ►

# «Trotz bester Vorbereitung gibt es immer Unvorhergesehenes.»



▲ Während zweier Tage wird der neue Rega-Rettungshelikopter der Basis Dübendorf im Hauptbahnhof Zürich präsentiert. André Urech bespricht mit den Beteiligten die letzten Details.

14



◀ Bei einem Anlass müssen genügend Shopartikel und Informationsmaterial für die Besucherinnen und Besucher vorhanden sein. Im Rega-Center überprüft André Urech die Lagerbestände.

► Projektleiter André Urech informiert sein Team über Zeitplan, Ablauf und wichtige Punkte beim Aufbau der Infrastruktur im Hauptbahnhof Zürich.



◀ Während der zwei Tage wird der Rega-Helikopter rund um die Uhr von einem Sicherheitsdienst bewacht. André Urech spricht sich telefonisch mit den Verantwortlichen ab.



19:05

◀ Auf einem Tieflader wird der Helikopter in die Bahnhofshalle gefahren und zentimetergenau positioniert. In den nächsten Stunden werden vom Rega-Team die Stände aufgebaut und die nötige Technik installiert.



09:30

► Dreissig Minuten vor Beginn des Publikumsanlasses informiert André Urech die Helfer – übrigens fast alles Rega-Mitarbeitende – über Ablauf, Sicherheitsmassnahmen und die organisatorischen Details der Veranstaltung.

15



16:00

◀ Tausende Besucherinnen und Besucher wollen im Lauf des Tages den neuen H145 sehen und sich über die Rega informieren. André Urech ist zufrieden und glücklich, dass alles so gut geklappt hat.

► Auch in seiner Freizeit organisiert André Urech Anlässe und sammelt damit Geld für die Hilfsprojekte eines Vereins, den er mitgegründet hat. So etwa für den vor drei Jahren aufgebauten Kindergarten in Südafrika.



20:00

# Die Rega-Drohne ist startbereit

**Mit der neu entwickelten Drohne steht der Rega künftig ein zusätzliches Einsatzmittel zur Verfügung, um vermisste oder verletzte Menschen auch bei schlechtem Wetter suchen zu können. Die Rega-Drohne fliegt dafür selbstständig grossflächige Gebiete ab und ist mit verschiedenen Sensoren wie beispielsweise einer Wärmebildkamera ausgestattet.**

16

«Wir haben die Entwicklung von Drohnen-Technologie schon früh beobachtet und waren immer davon überzeugt, dass Drohnen das Einsatzspektrum der Rega erweitern könnten. Vor eineinhalb Jahren war die Zeit reif, ein konkretes Projekt zu starten», erzählt Sascha Hardegger, Leiter Helikopter Einsatz und Projektauftraggeber. «Das derzeit grösste Potenzial orteten wir bei der Suche nach vermissten Personen aus der Luft, denn hier kann die Rega ihre jahrzehntelange Erfahrung aus unzähligen Suchaktionen einbringen.»

### Zusammen mit Partnern entwickelt

Bei der Ausarbeitung des Konzepts für die Rega-Drohne involvierten die Verantwortlichen nebst Helikopter-Crews und Einsatzleiter auch Bergretter und Geländesuchhundeführer des Schweizer Alpen-Club SAC. Gemeinsam legte man fest, welche Anforderungen eine «Such-Drohne» erfüllen muss, um erfolgreich zu sein. Dabei zeigte sich: Die Rega-Drohne muss grossflächige Suchgebiete selbstständig und ohne Sichtverbindung zum Drohnen-Piloten überfliegen und entsprechend auch anderen Luftfahrzeugen oder Hindernissen, wie beispielsweise Kabeln, selbstständig ausweichen können. Das bedingt, dass zahlreiche Prozesse «direkt an Bord» stattfinden müssen, da aufgrund der Distanz zum Piloten nicht jederzeit eine unterbruchs- und verzögerungsfreie Kommunikation mit der Drohne

garantiert werden kann. In solchen Extremfällen muss die Drohne in der Lage sein, ihren Auftrag auch ohne Verbindung zur Bodenstation weiterzuführen – ohne Einschränkungen bei der Sicherheit. Im Weiteren soll die Rega-Drohne mit verschiedenen Kameras und Sensoren ausgestattet sein, um Personen im Gelände zu finden.

### Das Heft in die Hand genommen

«Ein Drohnen-System, das all unsere Anforderungen erfüllt, existierte auf dem Markt bisher nicht», erklärt Hardegger. «Deshalb haben wir unsere Vision mit ausgesuchten Partnern weiterverfolgt. Da die Rega viel Erfahrung in der Suche aus der Luft und grosses aviatisches Know-how hat, konnten wir die Puzzlesteine

in unserem eigenen Projekt zusammensetzen und die fehlenden Teile in Form von gezielten Entwicklungen ergänzen», sagt Sascha Hardegger. Nach zahlreichen Zwischenschritten war das Rega-Drohnen-System Ende 2018 funktionsfähig und bereit für Testflüge. Voraussichtlich ab Frühjahr 2020 wird die Drohne für Suchflüge nach Vermissten eingesetzt werden können. Doch sie soll das Suchgebiet nicht nur sicher und selbstständig abfliegen, sondern letztlich vermisste Personen aus der Luft lokalisieren. Hierfür ist sie mit verschiedenen Sensoren ausgestattet. Die Signale der Wärmebildkamera und der hochauflösenden elektro-optischen Kamera werden mithilfe eines lernenden Algorithmus, der in Zusammenarbeit mit

## W Ausstattung der Rega-Drohne

Das Diagramm zeigt eine Draufsicht auf die Rega-Drohne mit folgenden Beschriftungen:

- Notfallschirm
- Positionslichter
- Wärmebild- und optische Kamera
- Drei Rotorblätter mit einer Länge von 1,1 m
- Radar
- Antikollisionssysteme FLARM und ADS-B
- Redundante, hochpräzise Empfänger zur Satellitennavigation
- Mobilfunkdetektor

**Key Facts**

- 2,2 m (Länge)
- 50 cm (Höhe)
- 2 m (Spannweite)
- Flugzeit: 3 h
- Max. Ladekapazität: 10 kg (payload)
- Start-/Landeplatz: 10 x 10 m
- Max. Operationshöhe: 3'000 m ü. M.
- Suchkapazität: 16 km<sup>2</sup> in 2 h
- Fluggeschwindigkeit: 120 km/h max. 80 km/h während Suchflug
- Operationstemperatur: -40° C bis 40° C

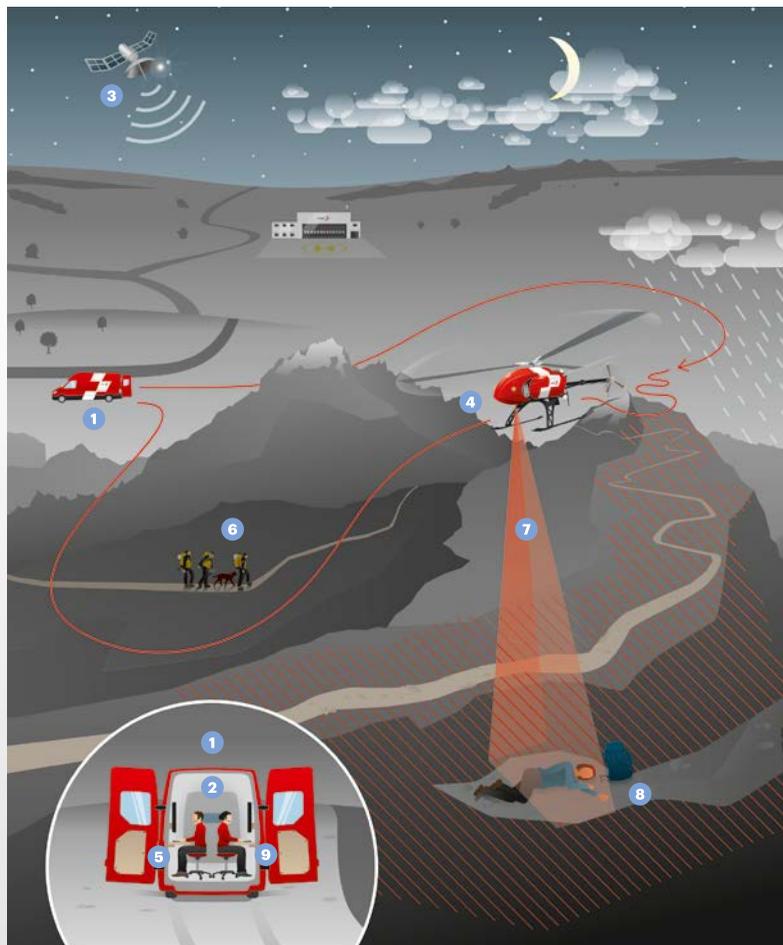
der ETH Zürich entwickelt wird, kategorisiert. Die Bildbereiche, in denen der Algorithmus aufgrund der Pixelmuster eine Person «vermutet», übermittelt die Drohne dem Operator am Boden. Er überprüft diese Bilder dann manuell. Auch die Mobiltelefon-Ortung, wie sie heute im Auftrag der Polizei bereits im Rega-Helikopter eingesetzt wird, plant die Rega ins Drohnen-System zu integrieren. Damit kann die Rega-Drohne dann auf einige hundert Meter Entfernung ein Mobiltelefon orten und so mit grosser Wahrscheinlichkeit auch dessen Besitzer finden.

#### Drohne als weiteres Einsatzmittel

Die Rega-Drohne wird das Einsatzspektrum der Rega erweitern und ist eine optimale Ergänzung zu den bisher genutzten Mitteln in der Suche nach vermissten Personen (siehe Seite 18). Bis die Drohne im Einsatzbetrieb genutzt werden kann, stehen weitere Tests an und die BAZL-Zulassung muss vorliegen. Wenn sich das Rega-Drohnen-System in den Tests und ersten Einsätzen bewährt, sollen mittelfristig mehrere mobile Drohnen-Crews an verschiedenen Standorten in der Schweiz rund um die Uhr für Suchaktionen aufgeboden werden können. «Auch wenn die Drohne unbemannt ist und selbstständig fliegen kann, bedarf es einer gut ausgebildeten Drohnen-Crew, welche die Suche mit den verschiedenen Einsatzkräften koordiniert, die Suchstrategie festlegt und die Drohne zum Einsatz bringt», sagt Sascha Hardegger: «Die Drohne wird immer eine Ergänzung, kein Ersatz für den Rega-Helikopter und dessen Crew sein.»

*Adrian Schindler*

## W So funktioniert eine Suchaktion mit der Rega-Drohne



Nach dem Aufgebot durch die Rega-Einsatzzentrale fährt die Drohnen-Crew, bestehend aus Operator und Pilot, mit einem **1 Transportfahrzeug** zum Einsatzgebiet. Im Innern des Fahrzeugs befindet sich die Rega-Drohne und die **2 Ground Control Station**, von wo aus die Crew die Drohne ohne direkte Sichtverbindung steuert und die von der Drohne übertragenen Daten überwacht. Dank **3 Satellitennavigation** fliegt die **4 Rega-Drohne** das zuvor festgelegte Suchgebiet selbstständig ab und kann auch bei schlechten Wetterbedingungen eingesetzt werden. Die zweiköpfige Drohnen-Crew teilt sich die Aufgaben: Der **5 Drohnen-Operator** koordiniert den Einsatz der Drohne und ist das Bindeglied zwischen der Rega-Einsatzzentrale und allfälligen weiteren Einsatzkräften vor Ort oder im Suchgebiet. Das sind zum Beispiel die Polizei oder **6 Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC**. Auf Basis

der vorhandenen Informationen und in Absprache mit allen Beteiligten legt der Drohnen-Operator Suchstrategie und Suchgebiet fest und instruiert den Drohnen-Piloten. Während des Suchfluges versucht er mithilfe von der Drohne übermittelten **7 Kamerabilder und weiterer Daten**, die **8 vermisste, eventuell verletzte Person** zu lokalisieren oder übermittelt der Drohne neue Aufträge. Der **9 Drohnen-Pilot** bereitet die Rega-Drohne am Einsatzort für den Start vor und führt die notwendigen Checks durch. In Absprache mit dem Operator programmiert er den Flugrechner und holt, wo notwendig, die Bewilligungen für den Drohnenflug ein. Nach der Freigabe startet er die Drohne manuell, bis er auf einer Flughöhe von ungefähr 20 Metern in den Autopiloten-Modus wechselt. Während des Fluges überwacht er am Bildschirm die Flugparameter der Drohne und den Flugverkehr im Einsatzgebiet.



# So sucht die Rega

Treffen kann es jeden, der alleine unterwegs ist: Ein falscher Tritt beim Wandern oder eine Kurve, die man beim Mountainbiken verfehlt, und plötzlich liegt man verletzt abseits des Weges – ohne die Möglichkeit, selbst Hilfe anzufordern. Sobald die Rega von den Behörden informiert wird oder ein begründeter Verdacht besteht, dass eine Person vermisst wird und wohl dringend Hilfe braucht, leitet die Einsatzzentrale der Rega eine Suche zur Rettung ein. Dabei stehen ihr unterschiedliche Einsatzmittel zur Verfügung.

18



## Gefunden werden dank der Rega-App

Bei einer Alarmierung mit der Rega-App werden die Positionsdaten automatisch an die Einsatzzentrale übermittelt und eine Telefonverbindung wird hergestellt. Dafür ist Mobilfunkempfang nötig. Die neue Funktion «Position mit Rega teilen» (siehe Seite 30) kann bei einer Suche helfen, wertvolle Zeit zu sparen. Im Fall eines Sucheinsatzes können die Einsatzleiter der Rega die letzte bekannte Position des Smartphones ermitteln.



## Die Helikopter-Einsatzzentrale

Die Einsatzzentrale spielt in der Suche zur Rettung eine wichtige Rolle. Sie wählt – meistens in enger Absprache mit der Polizei – die geeigneten Suchmittel aus und bietet die verschiedenen Einsatzkräfte auf. Die Informationslage zum Zeitpunkt der Alarmierung, die Topografie und die Wetterbedingungen werden dabei berücksichtigt. Hilfsmittel wie ein geografisches Informationssystem, aktuelle und präzise Wetterdaten sowie das schweizweite Rega-Funknetz unterstützen die Einsatzleiterinnen und -leiter bei ihrer Aufgabe.



## Suchflug mit dem Rettungshelikopter

Die Rega-Crews der schweizweit zwölf Einsatzbasen sind jederzeit einsatzbereit. Ist das Suchgebiet begrenzt und beispielsweise die geplante Aufstiegsroute eines vermissten Wanderers bekannt, ist ein Suchflug entlang des Wanderwegs mit dem nächstgelegenen Rega-Helikopter und seiner ortskundigen Crew eine sinnvolle und schnelle erste Massnahme. In der Nacht können Rega-Crews zudem auf Nachtsichtgeräte zurückgreifen.



## Multisensor-Suchsystem IR/EOS

Das Hightech-System IR/EOS besteht aus einer hochsensiblen Wärmebildkamera, optischen Sensoren, einem Suchscheinwerfer und einer in der Kabine des Helikopters installierten Computer-Konsole und ermöglicht eine grossflächige und effiziente Suche aus der Luft – bei Tag und in der Nacht. IR/EOS wird von einem speziell ausgebildeten Operator bedient und ist an einem Rega-Helikopter des Typs AgustaWestland Da Vinci montiert, der rund um die Uhr für Sucheinsätze einsatzbereit ist.



## Suche mit der neuen Rega-Drohne

Die Rega-Drohne soll ab dem Jahr 2020 zum Einsatz kommen. Beispielsweise dann, wenn ein Suchflug mit dem Helikopter wegen schlechter Sicht nicht möglich ist. Die Drohne fliegt in einer Höhe von 80 bis 100 Metern selbstständig und ohne Sichtverbindung zum Drohnen-Piloten grossflächige Suchgebiete ab. Sie ist mit verschiedenen Sensoren für die Ortung von Personen ausgestattet: Eine Wärmebildkamera und ein Mobilfunkdetektor suchen selbstständig nach Personen im Gelände (mehr ab Seite 16).



## Unterstützung durch die Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC

Wenn die Rega-Crew im Gelände Unterstützung braucht oder schlechte Sicht eine Suche aus der Luft verunmöglicht, kommen die Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC zum Einsatz. Zu diesen Spezialisten gehören auch Teams mit Geländesuchhunden, die als effiziente Suchhilfen eingesetzt werden können.

bergassthoch

**DIE SCHWEIZ  
FLIEGT!**  
Im Verkehrshaus.

Neu im Verkehrshaus:

## Rega-Ambulanzjet

Wollten Sie schon immer wissen, wie die Rega im Ausland hilft? Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern entdecken Sie jetzt das Innenleben eines Rega-Ambulanzjets und erfahren, wie ein erfolgreicher Auslandeinsatz durchgeführt wird.

# Meinung

Ernst Kohler

«Der Einsatz modernster Technik ersetzt auch künftig keine Crew.»

«Braucht die Rega in Zukunft überhaupt noch Helikopterpiloten?», fragte mich ein junger Journalist am Rande unserer Jahresmedienkonferenz. Kurz zuvor hatten wir die Rega-Drohne vorgestellt, welche künftig selbstständig grossflächige Suchgebiete nach vermissten Personen in Not abfliegen wird (mehr dazu ab Seite 16).

Das Konzept der selbstständig fliegenden Drohne reiht sich auf den ersten Blick nahtlos in die aktuell laufende Diskussion ein, wonach die fortschreitende Digitalisierung den Menschen in vielen Bereichen in den Hintergrund drängen oder gar ersetzen wird – oder dass künftig Maschinen die Aufgaben übernehmen werden, die bis anhin Menschen erledigten. Dies, weil Maschinen berechenbarer, effizienter und vielleicht günstiger sind – oder nie krank werden und ausfallen.

Der Ansatz der Rega ist ein anderer: Unsere Betrachtungsweise von neuen Technologien ist nicht geprägt vom Gedanken, wie wir damit den Menschen ersetzen könnten, um Kosten zu senken. Unsere Triebfeder ist die Frage, wie uns modernste Technik im Einsatz unterstützen kann, um die Luftrettung zugunsten unserer Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern.

Ein Beispiel dafür ist das Instrumentenflugverfahren, welches unseren Piloten erlaubt, mithilfe des Autopiloten auf vordefinierten Flugrouten bei schlechter Sicht Einsätze zu fliegen. Modernste Technik kommt hier zum Einsatz.

Aber nicht, um den Menschen im Cockpit zu ersetzen oder kostengünstiger fliegen zu können, sondern um unser Einsatzspektrum zu erweitern. Um Einsätze fliegen zu können, die wir vor einigen Jahren wetterbedingt absagen oder abbrechen mussten.

Ähnlich verhält es sich auch mit der neuen Rega-Drohne: Sie ist kein Ersatz für etwas, das bis anhin von Menschen erledigt wurde. Die Drohne bietet uns neue Möglichkeiten: Sie kann fliegen, wenn der Einsatz eines Rettungshelikopters mit Menschen an Bord zu riskant wäre. Doch auch die selbstfliegende, unbemannte Drohne benötigt Menschen. Unsere Drohnen-Crew besteht aus einem Operator und einem Piloten. Sie entscheiden situativ und in Absprache mit den polizeilichen Behörden, der Rega-Einsatzzentrale und anderen Einsatzpartnern, wie und wo die Drohne am zielführendsten eingesetzt wird.

Es ist unsere Aufgabe, immer nach neuen Möglichkeiten zu suchen, wie wir modernste Technik zur Unterstützung unserer Crews einsetzen können. Aber es wird nie darum gehen, Menschen zu ersetzen. Gerade in der Rettung, wo jeder Einsatz die Rettungskräfte vor neue Herausforderungen stellt, wird der Mensch auch in Zukunft die zentrale Rolle spielen. Und gewisse menschliche Fähigkeiten lassen sich so leicht nicht digitalisieren: beispielsweise Intuition oder Improvisationsgeschick – beides Fähigkeiten, die unsere Crews im Einsatz täglich unter Beweis stellen.

**Die Rega nutzt die Technik, um noch mehr Menschen in Not helfen zu können und die Crew im Einsatz zu unterstützen.**



**Ernst Kohler**

56, ist seit 2006 CEO der Rega. Der ehemalige Flugplatzchef und Bergführer ist vierfacher Vater und wohnt in der Region Luzern.

«Die Rega zeigt,  
was man mit Solidarität  
aufbauen kann»

22



**Ueli Maurer, Bundespräsident und Finanzminister, freut sich über die Solidarität der Schweizer Bevölkerung, welche auch die Basis für die Rega bildet und eine professionelle Luftrettung erst ermöglicht. Im Interview verrät er zudem, dass er bereits einmal auf die Hilfe der Rega angewiesen war.**

## Herr Maurer, als Bundespräsident übernehmen Sie während Ihres Amtsjahres eine Reihe von traditionellen Funktionen und Aufgaben und pflegen Kontakte im In- und Ausland. Wie steht es um die Schweiz?

Wir sind in vieler Hinsicht ein privilegiertes Land und haben eine innovative und wettbewerbsfähige Volkswirtschaft. Hervorragende Hochschulen und Universitäten sowie eine global vernetzte Wirtschaft sind Treiber für neue Technologien. Die Regierung schafft im Dialog mit Wissenschaft und Wirtschaft Rahmenbedingungen für eine dynamische Entwicklung. Davon profitieren unsere Unternehmen und die Schweizer Bevölkerung.

## Innovation ist auch für die Rega wichtig. Seit Längerem arbeitet sie an der Realisierung ihrer Vision «Retten bei jedem Wetter». Was halten Sie davon?

Die Rega wird das schaffen – wie so vieles, das zu ihrem prägnanten Image beigetragen hat. Wir Schweizerinnen und Schweizer lieben Herausforderungen, und wir haben durch unsere Innovationsfähigkeit immer wieder bewiesen, dass wir als kleines, aber wettbewerbsfähiges Land eigenständige und tragfähige Lösungen kreieren können. Damit heben wir uns von anderen ab und darauf dürfen wir stolz sein.

## Die Rega kann nur dank der Solidarität ihrer mehr als 3,4 Millionen Gönnerinnen und Gönner medizinische Hilfe aus der Luft bringen. Wie wichtig ist Solidarität für Sie?

Unser politisches System der direkten Demokratie ist das beste Beispiel für die Solidarität, wie wir sie leben. Dieses System zwingt uns immer

zum Dialog mit der Bevölkerung. Wir definieren damit einen gemeinsamen und solidarischen Weg für künftige Entwicklungen. Die Rega ist ein gutes und sehr schweizerisches Beispiel dafür, was man gemeinsam mit Solidarität, und ohne immer gleich nach dem Staat zu rufen, aufbauen kann.

## Was verbinden Sie persönlich mit der Rega?

Die roten Rettungshelikopter und weissen Ambulanzjets der Rega sind gewissermassen ein fliegendes Stück Schweiz und stehen für viele Werte wie Zuverlässigkeit und Präzision,

die ich als sehr schweizerisch empfinde. Und wie viele Schweizerinnen und Schweizer habe auch ich mein ganz persönliches Erlebnis mit der Rega, denn mein allererster Heliflug fand mit der Rega statt. Wir waren nach einem Unfall auf einer Skitour darauf angewiesen. Es war ein gutes Gefühl, in einer Notsituation zu erleben, dass die Retter aus der Luft da sind, wenn man sie braucht.

## Sie sprechen die Rolle der Rega in der Notfallversorgung an.

Ja. Gerade im Vergleich zum Ausland funktioniert das Rettungswesen in unserem Land ausgezeichnet – nicht nur in der Luft, sondern auch am Boden. Wir haben mit der Rega wohl

eine der besten Luftrettungen der Welt. Es ist nicht selbstverständlich, dass man in fast jedem Winkel der Schweiz in kürzester Zeit von einem modernen Rettungshelikopter gerettet werden kann. Es kommt dazu, dass ich als Finanzminister natürlich sehr froh um die Tatsache bin, dass mit 3,4 Millionen Gönnerinnen und Gönnern das gesamte Einsatzspektrum der Rega eigenständig finanziert werden kann. Es entspricht in gewissem Sinn auch unserer

Auffassung von Freiheit, der Möglichkeit, für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen.

Ueli Maurer, 68

«Mit der Rega haben wir eine der besten Luftrettungen der Welt.»

## Ihr Alltag ist sehr hektisch, was tun Sie für Ihre Gesundheit?

Im Sommer fahre ich sehr gerne Velo und unternehme ausgedehnte Touren. Dafür finde ich vor allem an den Wochenenden Zeit, manchmal auch unter der Woche, wenn ich ganz früh morgens zur Arbeit fahre. Diese Stunden, in denen ich meinen Gedanken nachhängen und unsere wunderbare Natur erleben und atmen kann, geniesse ich immer sehr – sie entschädigen mich für den Alltag mit seinen vielen Sitzungen. Im Winter fühle ich mich in den Langlaufloipen wohl und freue mich, wenn schon früh Schnee fällt und ich im klassischen Stil durch die verschneiten Wälder gleiten kann.

Interview: Karin Zahner



## 47'000 zusätzliche Gönnerinnen und Gönner



Die Gönnerinnen und Gönner ermöglichen es der Rega mit ihrem Gönnerbeitrag, die Luftrettung zugunsten der Schweizer Bevölkerung sicherzustellen. Die Rega freut sich über 47'000 zusätzliche Gönnerinnen und Gönner per Ende 2018, was ungefähr

der Einwohnerzahl der Stadt Thun entspricht. Aktuell unterstützen 3,483 Millionen Gönnerinnen und Gönner die Rega.



24

**Gut überwacht und professionell versorgt:** Dr. med. André Keisker und Neonatologie-Pflegefachfrau Nicole Grieder prüfen den Gesundheitszustand von Emilia.



**Auf dem Weg in die Schweiz:** Der Transportinkubator mit Frühchen Emilia wird am Flughafen von Kairo in den Rega-Ambulanzjet geschoben.

# Emilias erster Flug

Im Bettchen der kleinen Emilia in Fribourg liegt nicht etwa ein Teddybär, sondern ein Rega-Plüschjet. Er erinnert das Mädchen an den ersten Flug ihres Lebens, von Kairo nach Zürich. Die Geschichte rund um diese Reise erzählt ihr die Mutter jeden Abend vor dem Schlafengehen. Sie lautet so: Weil Emilia die Welt schon viel früher als geplant erkunden wollte, kam sie weit vor ihrem Geburtstermin zur Welt. Nur 1'500 Gramm wog sie und verbrachte deshalb ihre ersten Tage in Kairo in einem warmen Häuschen aus Glas und wartete, bis sie stark genug war, um gemeinsam mit ihren Eltern und dem Plüschjet in die Schweiz geflogen zu werden.

## Viele Spezialisten für die kleine Emilia

Emilia ist eines von 235 Neu- und Frühgeborenen, welches die Rega 2018 in einem Ambulanzjet oder einem Rettungshelikopter transportierte. Eine Herausforderung der besonderen Art, denn die fachliche Betreuung von Frühchen und Neugeborenen mit medizinischen Problemen lässt sich nicht mit derjenigen eines Erwachsenen vergleichen – die Anforderungen an den behandelnden Arzt und an die Pflegefachpersonen sind sehr unterschiedlich. Aus diesem Grund werden diese Flüge von einem spezialisierten Team für Neugeborenenmedizin, im Fachjargon Neonatologie, begleitet. Auf dem Flug



**André Keisker**  
52, Rega-Flugarzt und  
Kinderarzt

«Die Übergabe der Patientin im Spital durch die lokalen Ärzte ist ein wichtiger Moment.»

**Viel zu früh kommt die kleine Emilia in Kairo zur Welt. Das Töchterchen einer Schweizer Diplomatenfamilie wiegt zum Zeitpunkt seiner Geburt gerade einmal 1,5 Kilogramm. So schnell wie möglich fliegt die Rega das Mädchen im Transportinkubator an Bord des Ambulanzjets in die Schweiz.**

von Kairo nach Zürich steht Emilia also nicht nur der Plüschjet zur Seite. Das Mädchen wird von drei medizinischen Fachpersonen betreut: Neben dem Rega-Flug- und Kinderarzt André Keisker und der Rega-Intensivpflegefachfrau Kathrin Oegerli kümmert sich Nicole Grieder, eine Neonatologie-Pflegefachfrau des Kinderspitals Aarau, um das Mädchen. Sie ist es auch, die Emilia im Spital in Kairo gemeinsam mit André Keisker untersucht und sie an die mobilen Überwachungsmonitore anschliesst, die während des Transports jederzeit die Körperfunktionen des frühgeborenen Mädchens überwachen. «Die Übergabe der Patientin im Spital durch die lokalen Ärzte ist ein wichtiger Moment», sagt André Keisker. «Ab hier übernehmen wir die Verantwortung und müssen entsprechend über alles informiert werden, was seit dem Eintritt ins Spital passiert ist.» Bei Emilia ist nicht nur das geringe Geburtsgewicht eine medizinische Herausforderung, ▶

**Vor jeder Repatriierung klärt ein Beratungsarzt in der Rega-Einsatzzentrale ab, welches die bestmögliche Lösung für den Patienten ist.**

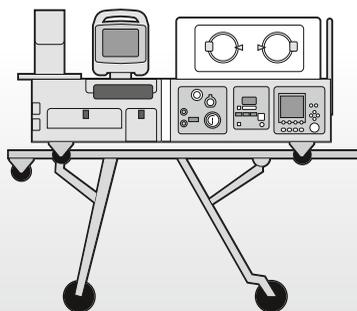
sondern auch ihre Verbrennung am Fuss, die bei einer Behandlung im Spital passiert ist, und deren Ausmass sich den Schweizer Medizinern erst im Spital in Kairo zeigt. Wie vor jeder Repatriierung klärt auch im Fall von Emilia ein Beratungsarzt in der Rega-Einsatzzentrale ab, ob der Gesundheitszustand des Patienten einen Transport überhaupt zulässt. Dazu spricht er mit den behandelnden Ärzten vor Ort und versucht, sich mithilfe der verfügbaren medizinischen Unterlagen, wie beispielsweise Laborberichten und Röntgenbildern, ein möglichst genaues Bild der Situation zu verschaffen. Trotz dieser Abklärungen kann es vorkommen, dass die Rega-Crew vor Ort eine andere Situation antrifft als angenommen. Wie bei Emilia. Nach der Untersuchung durch die Rega-Crew in Kairo zeigt sich: Emilia geht es schlechter als erwartet. André Keisker vermutet einen beginnenden Infekt, und die Verbrennung ist schlimmer als angenommen. Sofort beginnt das Team mit einer Antibiotika-Therapie, um den Infekt

in den Griff zu bekommen, noch bevor Emilia in der Ambulanz zum Rega-Jet am Flughafen gefahren werden kann.

#### **Bereit für den Start**

Auf dem internationalen Flughafen von Kairo fixiert die Crew den Transportinkubator im Rega-Jet auf dem dafür vorgesehenen Platz und Emilia ist nun bereit für den mehrstündigen Flug in die Schweiz. Bereits im Spital hatte ihr Nicole Grieder einen winzigen Gehörschutz aufgesetzt, damit die Ohren durch die Geräusche im Ambulanzjet möglichst wenig belastet werden. Die Eltern können Emilia im Rega-Jet begleiten: «Während des Fluges informieren wir sie über alles, was wir tun. Möchten die Eltern ihr Kind im Transportinkubator berühren, können sie eine Hand durch eine schmale Öffnung strecken und so mit ihm in Kontakt sein», sagt André Keisker. Liebevoll geht auch die Crew mit Emilia um. Kleine Gesten und Berührungen sollen dem Mädchen zu verstehen geben, dass alles, was mit ihr geschieht, ihrem Wohl dient. Während des Fluges schläft die Kleine mehrheitlich. Trotzdem stellt der Transport eine medizinische Herausforderung dar. Die zu früh auf die Welt gekommenen Säuglinge kämpfen oft mit Atemproblemen, weil ihre Lungen noch nicht voll funktionsfähig sind. Der Transportinkubator der Rega stellt sicher, dass unter anderem die Beatmung der Neugeborenen für den Transport zwischen Ausgangs- und Zielspital nicht unterbrochen werden muss und die qualitativ hochstehende Behandlung auch während der gesamten Reise nahtlos weitergeführt werden kann. «Bei Frühgeborenen sind viele Organe noch nicht voll ausgereift, die Kleinen können zum Beispiel ihre Körpertemperatur nicht selbstständig halten, oder die feinen Blutgefässe im Gehirn sind noch in der Entwicklung und äusserst anfällig für Blutungen», erklärt André Keisker. «Deshalb ist ein schonender Transport und

### **W Die Kleinsten sind optimal versorgt**



Der mobile Transportinkubator kann in allen Fluggeräten der Rega eingesetzt werden, also sowohl im Ambulanzjet wie auch im Rettungshelikopter. Da es in der Schweiz nur wenige solcher Transportinkubatoren gibt, und um die bestehenden Kapazitäten zu erweitern, hat die Rega vor fünf Jahren in ein eigenes Gerät investiert und dieses in einem aufwändigen Prozess für den Einsatz an Bord der Ambulanzjets und der Rettungshelikopter zertifizieren lassen.



**An Bord des Rega-Ambulanzjets:** Liebevoll kümmert sich Neonatologie-Pflegefachfrau Nicole Grieder während des Fluges um Emilia.

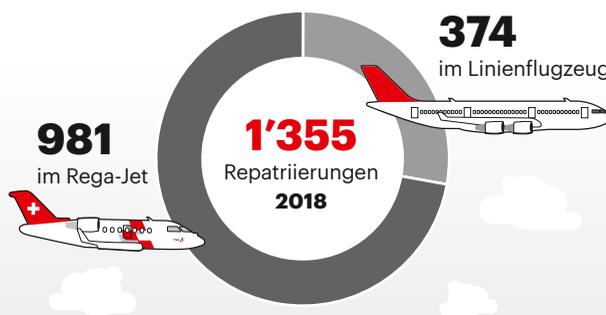
eine genaue Überwachung so wichtig für unsere kleine Patientin.»

**In der Heimat gut angekommen**

Gemeinsam mit dem Plüschjet landet Emilia wohlbehalten in Zürich und reist in einer Ambulanz weiter ins Spital mit einer spezialisierten Neonatologie-Abteilung. Hier geht ihre ganz persönliche Gute-Nacht-Geschichte weiter: Emilia bekommt im Kinderspital ein eigenes Zimmer. Sie trinkt viel Muttermilch, sodass sie schnell schwerer und grösser wird. Ihre Eltern besuchen sie jeden Tag und bleiben viele Stunden bei ihr. Das versehrte Füsschen wird täglich eingesalbt und frisch verbunden. Zudem kommt oft ein spezialisierter Arzt vorbei und überprüft Emilias Füsschen. Dank guter Behandlung heilt die Verbrennung besser ab als erwartet. Trotz aller Pflege erholt sich der vordere Teil des grossen Zehs und ein Teil der Ferse nicht mehr vollständig. Doch das Mädchen lässt sich davon nicht beirren. Nach mehreren Wochen darf die Kleine endlich das Spital verlassen. Emilia hat gekämpft und es hat sich gelohnt: Heute ist Emilia fast einjährig, geht in die Kinderkrippe und ins Babyschwimmen – ihre Eltern sind sehr stolz auf ihre kleine Heldin.

Karin Zahner

**W Auch im Ausland immer für Sie da**



Die internationale Einsatzfähigkeit der Rega widerspiegelt grundsätzlich das Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung. Gemäss Bundesamt für Statistik unternehmen Schweizerinnen und Schweizer jährlich mehr als 16 Millionen Reisen ins Ausland. Die Mehrheit davon – fast 70 Prozent – dient der Erholung, also Ferienreisen. Ein Viertel der Reisen entfällt auf Besuche bei Verwandten und Bekannten und gut jede zwanzigste ist eine Geschäftsreise.

**Egal, ob Sie geschäftlich oder privat unterwegs sind**

Bei medizinischen Problemen im Ausland steht Ihnen die Rega rund um die Uhr über die internationale Alarmnummer +41 333 333 333 zur Verfügung. In vielen Fällen können Ihnen die Rega-Beratungsärzte bereits am Telefon weiterhelfen. Ob eine Repatriierung nötig und für den Patienten die beste Lösung ist, entscheidet der diensthabende Beratungsarzt der Rega. Dazu informiert er sich beim behandelnden Arzt vor Ort über die Diagnose und spricht mit dem Patienten, den Angehörigen und dem Hausarzt. In Absprache mit den Einsatzleitern verfügt der Beratungsarzt, ob, wann und wie ein Rücktransport angezeigt ist.

# Hilfe – Hand in Hand

**Die Wetterlage ist schwierig, als die Air Zermatt einen Schlaganfall-Patienten ins Berner Inselspital fliegen muss. Schnell wird klar: Für den Flug durch die Hochnebeldecke bedarf es der Mithilfe der Rega.**



28

**Saas Fee (VS), 29.12.2018**

Oben blau, unten grau: So präsentiert sich das Wetter an diesem letzten Samstag im alten Jahr, als die Kollegen der Air Zermatt zu einem Einsatz in Saas Fee gerufen werden.

Ein Patient mit Schlaganfall muss dringend ins Berner Inselspital überflogen werden. Über Bern liegt jedoch dicker Hochnebel. Für

**Walter Mayer, Helikopterpilot**  
 «IFR-Anflüge erweitern unsere Einsatzmöglichkeiten.»

die Walliser Crew, die ausschliesslich nach Sicht fliegt, bedeutet diese Wetterlage eine unüberwindbare Hürde. Sie fragt deshalb bei der Rega-Einsatzzentrale um Unterstützung an. Denn als einzige zivile Luftrettungsorganisation in der Schweiz kann die Rega das Inselspital auch bei schlechter Sicht im Instrumentenflugverfahren (IFR) anfliegen. Rega-Einsatzleiter Daniel Frei kontaktiert unverzüglich die Crew von «Rega 3» in Bern und bittet sie um eine Einschätzung der Bedingungen vor Ort: «Sie meldeten mir zurück, dass ein IFR-Anflug auf das Inselspital möglich sei.» Gemeinsam mit

den Walliser Kollegen vereinbart man, sich auf der Rega-Einsatzbasis in Zweisimmen zu treffen und den Patienten dort zu übernehmen. Der Berner Rettungshelikopter H145 hebt ab in Richtung Simmental. Beim Start

kann sich Pilot Walter Mayer nochmals ein genaues Bild der Anflugsituation des Inselspitals machen. Fast gleichzeitig treffen die Helikopter aus

dem Wallis und aus Bern in Zweisimmen ein, die Übergabe klappt reibungslos. Die Crew von «Rega 3» fliegt den Patienten auf der im Bordrechner gespeicherten Flugroute sicher durch die Hochnebeldecke zum Inselspital. Pilot Walter Mayer bleibt dieser Einsatz in guter Erinnerung: «IFR-Anflüge sind eine elegante Erweiterung unseres Einsatzspektrums. Es freut uns als Crew immer wieder, wenn wir dank modernster Technik und in unkomplizierter Zusammenarbeit mit unseren Partnern einen raschen Transport des Patienten in der Luft ermöglichen können.»

Wanda Pfeifer

**Lebend aus Lawine gerettet**

**Göscheneralp (UR), 9.4.2019** Auf der Strasse zur Göscheneralp (UR) wird ein Mann beim Räumen der Strasse von einer Nassschneelawine verschüttet. Nach rund eineinhalb Stunden wird der Verschüttete von einem Lawinensuchhund gefunden, lebend geborgen und von der Rega ins nächstgelegene Spital geflogen.

**Gleitschirmpilot gerettet**

**Malleray (BE), 31.3.2019** Die Rega-Crew der Basis Bern und vier Bergretter des SAC retten einen abgestürzten Gleitschirmpiloten aus einem Baum. Da die Situation keine Direktrettung mit dem Helikopter zulässt, setzt der Rega-Pilot einen Bergretter an der Rettungswinde in die Baumkrone ab, sodass dieser zum Gleitschirmflieger gelangen, ihn sichern und retten kann.

**Windenrettung an der Lägern**

**Lägern (AG), 23.3.2019** Ein Wanderer hat sich bei einem Sturz im unwegsamen Gelände verletzt und wird von der Rega-Crew der Basis Basel mithilfe der Rettungswinde von der Lägern ausgeflogen.

**W Mit den Patienten im Ausland in Kontakt**

**9** Telefon-  
gespräche  
braucht  
es durchschnittlich  
seitens der  
Beratungsärzte,  
bis ein Transport-  
entscheid gefällt  
wird oder bis  
die medizinischen  
Beratungen abge-  
schlossen sind.

**7'500**  
Abklärungen jährlich  
führen die Rega-  
Beratungsärzte  
durch. Dies rund  
um die Uhr und 365  
Tage im Jahr.

**12** Sprachen  
sprechen die  
Rega-Beratungsärzte  
insgesamt.



# Rega-Kids

**Wettbewerb** Benenne diese Tiere, die bei uns in Wald, Feld und Wasser heimisch sind und bringe die nummerierten Buchstaben in die richtige Reihenfolge. Daraus ergibt sich dein Lösungswort.

**Lösung:**             
1 2 3 4 5 6

**Welche Zahl fällt aus der Reihe?** Da hat unser Da Vinci-Helikopter aber richtig viel zu tun. Er muss alle Zahlen transportieren, die in die Dreierreihe gehören. Nur eine passt nicht dazu. Zeigst du ihm, welche?

9	27	6
18	23	12
3		

29

**Wettbewerb**  
**Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und sende diese bis 31. Juli 2019 an:**  
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega  
«Quiz» Rega-Magazin 1414  
Postfach 1414  
8058 Zürich-Flughafen

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn tolle City-Rucksäcke im Wert von je CHF 49.-.  
**Wir drücken dir die Daumen.**



**Buchstabensalat** Die Buchstaben in diesen Wolken wurden mächtig herumgewirbelt. Erkennst du die jeweiligen Wörter?

**A**           

**P**           

**K**           

**F**           

**Lösung aus Nr. 91: 5**  
**Je einen Rettungshelikopter AgustaWestland Da Vinci im Massstab 1:43 haben gewonnen:**  
M. Hauri, Uster | J. Gwiss, Samedan | A. Ringger, Buhwil | F. Aebi, Basel | M. Zangg, Biel | E. Gotti, Buchs | N. Plozza, Poschiamo | A. Chassot, Corcelles | S. Erard, Lausanne | O. Newman, Suchy  
**Wir gratulieren!**

# Wissen

30

## Hilfe aus der Hosentasche: Die neue Rega-App bietet viele Vorteile und hilft, im Notfall Zeit zu sparen

Sie hat sich in Tausenden von Einsätzen bewährt und sorgt täglich dafür, dass wir Patientinnen und Patienten so rasch wie möglich helfen können: die Notfall-App der Rega. Nun haben wir die Rega-App für Sie weiter verbessert und neben der bewährten Alarmierung neue Funktionen entwickelt – einige davon für Gönnerinnen und Gönner der Rega. Lesen Sie hier, welche Vorteile die neue App für Sie bringt und erfahren Sie anhand einfacher Beispiele, wie Sie die neuen Funktionen bei Ihren Aktivitäten einsetzen können.

### Effizientere Suche: Position teilen

Die neue Funktion «Position teilen» hilft der Rega, Sie schneller zu finden, sollten Sie alleine verunglücken und nicht in der Lage sein, selbst einen Alarm auszulösen. Aktivieren Sie diese Funktion, übermittelt die Rega-App im Hintergrund regelmässig Ihre aktuelle Position – entweder

an die Rega oder an von Ihnen ausgewählte Kontaktpersonen, zum Beispiel an Ihre Freunde oder Ihre Familie.

Schalten Sie «Position mit Rega teilen» zum Beispiel vor einer Biketour ein, wird Ihr Standort regelmässig an die Rega übermittelt. Der Vorteil: Falls etwas passiert und Sie vermisst werden, kann die Rega auf die letzten übermittelten Koordinaten zurückgreifen und so effizienter nach Ihnen suchen. Die Rega verwendet Ihre Positionsdaten nur im Notfall und speichert diese nur so lange notwendig. Wollen Sie Ihre

### Rega-Tipp

«Testen Sie die neue App der Rega zuerst zu Hause und machen Sie sich mit den neuen Funktionen vertraut.»

aktuelle Position auch mit Freunden oder mit Ihrer Familie teilen, aktivieren Sie «Position mit Kontakten teilen». So können diese Ihre Biketour mitverfolgen und wissen jederzeit, wo Sie sich befinden.

### Aktivität überwachen lassen

Wenn Sie alleine auf einer anspruchsvollen Bergtour unterwegs sind oder alleine joggen gehen, können Sie Ihre Aktivität mit der neuen Funktion «Quittierung» überwachen lassen. Dabei legen Sie selbst fest, in welchen Zeitabständen oder zu welchem Zeitpunkt die Rega-App Sie fragen soll, ob alles in Ordnung ist. Zum von Ihnen festgelegten Zeitpunkt, beispielsweise alle zehn Minuten, wird Sie die App mittels Warnton auffordern, per Knopfdruck zu bestätigen, dass alles in Ordnung ist. Wenn Sie das nicht tun, löst die App einen Anruf an Sie aus. Reagieren Sie auch darauf nicht, werden Ihre bei der Einrichtung der

App hinterlegten Notfallkontakte, beispielsweise Freunde oder Familienangehörige, nacheinander mit einer Sprachnachricht kontaktiert, die sie über eine mögliche Notsituation informiert.

Die Idee dahinter: Sollte Ihnen etwas zustossen und Sie wären nicht mehr in der Lage, die Aufforderung der App zu quittieren, könnten Ihre Notfallkontakte bei begründetem Verdacht auf eine Notsituation Nachforschungen über Ihren Verbleib anstellen und falls nötig die Rega oder die Polizei alarmieren.

Ganz ähnlich funktioniert die «Bewegungsüberwachung»: Wenn sich Ihr Mobiltelefon während zehn Minuten nicht bewegt, werden Sie zuerst mit einer akustischen Meldung und

### Rega-Tipp

«Wer mit der Rega-App alarmiert, kann leichter gefunden und schneller gerettet werden.»

dann mit einem Anruf kontaktiert. Falls Sie nicht darauf reagieren, werden nacheinander Ihre Notfallkontakte angerufen. Vergessen Sie also nicht, die Bewegungsüberwachung auszuschalten, wenn Sie eine Pause einlegen.

### Immer die richtige Karte dabei

In der neuen Rega-App profitieren Sie ausserdem von detailliertem Swisstopo-Kartenmaterial: Sie

können dieses zur Durchführung Ihrer Aktivitäten im Sommer und im Winter nutzen und auch im Alltag brauchen. Kartenausschnitte lassen sich in der App herunterladen und stehen Ihnen so auch ohne Netzempfang zur Verfügung. Mit der Rega-App, guter Vorbereitung und der nötigen Vorsicht sind Sie bestens für künftige Ausflüge gerüstet.

Wanda Pfeifer

### ► Erklärvideo und häufige Fragen

Auf der Rega-Webseite veranschaulicht Ihnen unser Erklärvideo die Rega-App und ihre Funktionen auf verständliche Weise. Ausserdem erhalten Sie Antworten auf die häufigsten Fragen zur Rega-App. [www.app.rega.ch](http://www.app.rega.ch)

## W So aktivieren Sie die Zusatzfunktionen

### Funktionen der Rega-App



#### Rega alarmieren

Alarmieren Sie mit einem Wisch die Rega-Einsatzzentrale und Ihre Positionsdaten werden automatisch übermittelt.



#### Position teilen

Teilen Sie regelmässig Ihre Positionsdaten mit der Rega oder Ihren Freunden – damit Sie im Notfall schneller gerettet werden können.



#### Aktivität überwachen

Quittieren Sie regelmässig die Aufforderung der Rega-App. Nimmt die App keine Aktivität von Ihrer Seite wahr, wird automatisch ein Anruf an Ihren hinterlegten Notfallkontakt ausgelöst.



#### Test durchführen

Führen Sie einen Testalarm durch. Damit überprüfen Sie, ob die App korrekt installiert ist und machen sich gleichzeitig mit der Alarmierungsfunktion vertraut.

### Zusatzfunktionen für Gönnerinnen und Gönner

Die zwei Funktionen «Position mit Kontakten teilen» und «Aktivität überwachen» sind unseren Gönnerinnen und Gönnern vorbehalten – als Dank für Ihre Unterstützung.

So schalten Sie diese Zusatzfunktionen innerhalb der App frei:

#### 1. Download oder Aktualisierung

Laden Sie die Rega-App für iPhones oder Android-Geräte herunter oder aktualisieren Sie Ihre Rega-App auf die neuste Version\*.

#### 2. Öffnen

Starten Sie die Rega-App auf Ihrem Smartphone.

#### 3. Konfigurieren

Wählen Sie «Jetzt konfigurieren» und folgen Sie den Anweisungen.

#### 4. Zusatzfunktionen freischalten

In der App am unteren Bildschirmrand Menüpunkt «Gönner» wählen.

#### 5. Login

«Login für Gönner» wählen und persönliche Gönnernummer und Postleitzahl Ihres Wohnortes eingeben. Ihre Gönnernummer finden Sie auf Ihrem Gönnerausweis und auf der Rückseite dieses Magazins bei Ihrer Adresse aufgedruckt.

\* Systemvoraussetzungen: iOS 10.3 bzw. Android 6.0 oder neueres System

Joun Chamas,  
Freiwilliger Jugendrotkreuz

**«Ich bin Fan vom Roten Kreuz.  
Gemeinsam bringen wir  
benachteiligten Menschen Freude  
und Entlastung im Alltag.»**

Gemeinsam Gutes tun  
[fan.redcross.ch](https://fan.redcross.ch)

Joun Chamas findet, dass er seine Freizeit als Freiwilliger des Jugendrotkreuzes sinnvoll einsetzt, wertvolle Erfahrungen sammelt und viel bewirken kann. Engagiere auch du dich gemeinsam mit dem Roten Kreuz: Inspirationen und Möglichkeiten auf [fan.redcross.ch](https://fan.redcross.ch). Wir freuen uns auf dich!

Schweizerisches Rotes Kreuz



Für mehr Menschlichkeit

# Rega-Shop

Fanartikel und praktische Produkte  
für Gross und Klein

UNSERE  
HIGH-  
LIGHTS

NEU



## 1 Wellnesstasche 59.—

Schicke Tasche für einen Wochenendausflug oder den Fitnessstag. Grosses Hauptfach mit nützlichen Nebenfächern und mit gepolstertem Tragegurt. Der verstärkte Boden schützt gegen Nässe. Da die Seitenflächen der Tasche schmal sind, passt diese ideal in die Garderobenschränke.

- Abnehmbarer, verlängerbarer Tragegurt mit Schulterpolster (max. 138 cm lang)
- Farbe: Anthrazit
- Material: Polyester 300 D
- Volumen: 45 l
- Masse: 45 × 45 × 23 cm (L × B × T)

► **Gratis:** Wäschebeutel, 47 × 33 cm (L × B)

## 2 City-Rucksack 49.—

Perfekter Begleiter für den Alltag: Der moderne City-Rucksack bietet ein gepolstertes Laptopfach (für Geräte von 13" bis 17,3") und zahlreiche weitere Einsteckfächer innen und aussen, vier davon mit Reissverschluss. Dank gepolstertem Rücken und verstellbaren Schultergurten lässt sich der Rucksack angenehm tragen. Mit integriertem USB-Ladeanschluss zum Aufladen elektronischer Geräte unterwegs.

- Mit USB-Port
- Mit Trolley-Lasche
- Farbe: Anthrazit
- Material: Polyester 300 D
- Volumen: 15 l
- Masse: 41 × 29 × 14 cm (L × B × T)



## KLASSIKER



### 3 Victorinox «Traveller» 112.—

Alles in einem Werkzeug: Taschenmesser, Höhenmesser, Thermometer, Barometer. Gratis dazu ein hochwertiges Lederetui.



### 6 Capcool 39.—

Das intelligente Cap weist einen hohen Schutzfaktor (UPF über 100+) auf und schützt die Kopfhaut vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen. Der Qualitätsstoff wird in der Schweiz hergestellt. Er wirkt dank seiner funktionalen Textileigenschaften kühlend, beugt Hitzestau vor und ist zusätzlich wasser- und schmutzabweisend. Reflektierende Elemente sorgen zudem für Sicherheit im Dunkeln.

- Farbe: Schwarz
- Material: 92% Polyamid, 8% Elasthan
- Masse: Einheitsgrösse, kann dem Kopfumfang angepasst werden
- Pflege: separat waschen bei 40 °C (keinen Weichspüler verwenden)

► **Prävention:** 100% UV-Schutz, Capcool wird von Hautärzten als Kopfbedeckung empfohlen.

34



### 4 Challenger 650 29.—

Federleicht, filigran, detailliert: Der neue, zwei-strahlige Rega-Ambulanzjet Challenger 650 im Massstab 1:100, 21 cm, Kunststoff (ABS), als Sammlermodell. Kein Kinderspielzeug.



### 5 AgustaWestland Da Vinci 29.—

Der Gebirgshelikopter Da Vinci als Sammlermodell im Massstab 1:43, 27 cm, Metall. Kein Kinderspielzeug.

## NEU



### 7 Seidenschlafsack 79.—

Leicht, klein und kompakt passt der Seidenschlafsack (Inlett) problemlos in jedes Handgepäck. Der ideale Reisebegleiter, der vor Schmutz schützt und den Körper angenehm umhüllt. Mit Steckfach für Kissen.

- Farbe: Silbergrau
- Material: Seide
- Masse: 220 x 90 cm; Packmass: 7 x 15 cm
- Pflege: separat waschen bei 30 °C

---

## SONDERANGEBOT

### 8 Solararmbanduhr 230.— statt 289.—

In der Rega-Solaruhr steckt viel Schweizer Handwerk. Ein Familienbetrieb in Langenthal hat die Solararmbanduhr exklusiv für unsere Gönnerinnen und Gönner designt. Ein Anziehungspunkt am Handgelenk: Bei der Uhr «Passenger» setzen die rote Lunette und die Ziffern ausgeprägte Akzente.

Solarzellen wandeln Licht in Energie um, die benötigt wird, um das Schweizer Quarzwerk anzutreiben. Der Lithium-Ionen-Akku hat eine Gangreserve von bis zu vier Monaten. Die weissen Stunden- und Minutenzeiger leuchten im Dunkeln, ein weiss-roter Zeiger zeigt die Sekunden an. Eine Datumsanzeige bei 6 Uhr ergänzt die Zeitangaben. Lunette aus eloxiertem Aluminium, Abdeckung aus gehärtetem Mineralglas.

- Schwarzes Gummiband mit Reifenprofil
- Gehäusedurchmesser: 42 mm
- Wassergeschützt 5Atm/50m

- 2 Jahre Garantie auf Fabrikations- und Materialfehler

► **Nur noch wenige Exemplare an Lager**



Swiss Made

---

### 9 Stirnlampe 49.—

Die vielseitig anwendbare Stirnlampe «Spot» der Marke Black Diamond bringt Licht ins Dunkel: Mit zwei Lichtkegeln für den Fern- resp. Nahbereich, dazu eine rote Signallampe. Verstellbares Kopfband. Gratis mit dabei: Aufbewahrungsbeutel, der vor Staub, Sand und Wasser schützt.

- Leuchtstärke: 300 Lumen
- Leuchtweite: bis 80m
- Leuchtdauer: zwischen 30Std. (300 Lumen) und 125Std. (4 Lumen)
- Blink-, Dimm- und Stroboskoplichtfunktion
- Memory Modus
- Wasserdicht IPX8 Standard
- Inklusive 3 Stück AAA-Batterien
- Gewicht inkl. Batterien: 88g
- Garantie: 3 Jahre

### 10 Sportsonnenbrille 179.—

Sportsonnenbrille «TN Air» mit 4 Wechselgläsern, Schweizer Marke. Hightech-Rahmen aus hochwertigem Material, biegsam und gleichzeitig stabil. Die Gläser der optischen Klasse 1 (TALT-System) sind bruchsicher. 100% UV-Schutz bis 400 nm. Zertifiziert nach CE-Richtlinien. Verpackt in schützender Box, dazu ein Mikrofaseretui zum Aufbewahren und Reinigen der Brille.

Vier auswechselbare Gläser:

- Klarsicht (Stufe 0, Dämmerung)
- Orange (Stufe 1, sonnige Witterung)
- Smoke (Stufe 2, mittlere Sonneneinstrahlung)
- Black-revo (Stufe 3, Strand, Schnee, Gebirge)

- Farbe Rahmen: Schwarz
- Schutzetui für die Gläser
- Box mit Gürtelschnalle und Karabiner
- Mikrofaseretui
- Mehr Infos: [www.tnsunglasses.ch](http://www.tnsunglasses.ch)

► **Zugreifen:** nur noch wenige Stücke an Lager



### 11 Wanduhr 49.—

Funkgesteuerte Wanduhr im nostalgischen Design eines Cockpit-Höhenmessers.

- Kunststoffgehäuse Ø 24,5 cm
- Flaches Standardglas
- Zifferblatt im Höhenmesser-Design
- Weisszeiger (h, min), roter Zeiger (s)
- Nur für den Innengebrauch
- Wiegt ca. 800 g
- Inkl. 1,5-Volt-AA-Batterie
- Garantie: 2 Jahre

# Für die kleinen Rega-Fans



13



14



15



16



17

## NEU

### 13 T-Shirt für Kinder 19.—

Wie lässt sich die Begeisterung für den Rega-Rettungshelikopter besser ausdrücken als mit diesem Sommer-T-Shirt? Schmales Halsbündchen (Rundhals). Beliebter Basic-Schnitt, Kurzarm, unisex. Luftig-leichte Bio-Baumwolle.

- Material: 100% Bio-Baumwolle, 140 g
- Farbe: Himmelblau
- Diverse Grössen, unisex

► **Spezial:** Standard 100 Oeko-Tex geprüft

### 14 Rega-Helikopter aus Holz 10.—

Für Kinder ab 10 Monaten. Der Holzhelikopter von Hape Toys entspricht den europäischen Spielzeugnormen.

### 15 Plüschhelikopter und -jet jeweils 10.—

Rega-Spielzeug für die Kleinsten, zum Kuschneln und Liebhaben.

## KLASSIKER

### 16 Globi-Buch 20.—

Buch «Globi bei der Rettungsflugwacht», 99 Seiten.

### 17 Globi-Malbuch 5.—

Malheft, 6 Sujets zum Ausmalen.

## Bestellkarte

Bitte Adressdaten auf der Vorderseite in lesbarer Schrift ausfüllen, abtrennen und in einem frankierten Couvert verschicken.



Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
1	Wellnesstasche	59.—	_____	90083
2	City-Rucksack	49.—	_____	90084
3	Victorinox «Traveller»	112.—	_____	90082
4	Challenger 650	29.—	_____	50020
5	AgustaWestland Da Vinci	29.—	_____	50024
6	Capcool	39.—	_____	30050
7	Seidenschlafsack	79.—	_____	30051
8	Solararmbanduhr rot «Passenger», statt 289.—	230.—	_____	60012
9	Stirnlampe	49.—	_____	90079
10	Sportsonnenbrille	179.—	_____	90075
11	Wanduhr «Cockpit»	49.—	_____	60013
12	Outdoor-Notfallset	89.—	_____	90080

Nr.	Artikel	Preis (CHF)	Anzahl	Art.-Nr.
<b>Für die kleinen Rega-Fans</b>				
13	«Rega» Kinder-T-Shirt			
	3–4 Jahre, Grösse 98/104	19.—	_____	40041
	5–6 Jahre, Grösse 110/116	19.—	_____	40042
	7–8 Jahre, Grösse 122/128	19.—	_____	40043
	9–11 Jahre, Grösse 134/140	19.—	_____	40044
	12–14 Jahre, Grösse 146/152	19.—	_____	40045
	15–16 Jahre, Grösse 158/164	19.—	_____	40046
14	Rega-Helikopter, Holz	10.—	_____	40028
15	Plüschhelikopter	10.—	_____	50004
	Plüschjet	10.—	_____	50022
16	Globi-Buch, deutsch	20.—	_____	40040
17	Globi-Malbuch, 6 Sujets	5.—	_____	40038

### Weitere Artikel aus unserem Sortiment unter [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

Tagesrucksack	79.—	_____	90076
Necessaire	29.—	_____	90078
Sport- und Reisetasche	49.—	_____	90081
Ratgeber «Erste Hilfe»	32.—	_____	10030

● Neu ● Bestseller ● Klassiker ● Sonderangebot

Weitere Artikel aus unserem Sortiment unter [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

## BESTSELLER



### 12 Outdoor-Notfallset 89.—

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, von Rega-Ärzten ausgewählt. Das Set ist mit erstklassigem Material (von IVF Hartmann) ausgerüstet und beinhaltet innovative Mittel für die feuchte Wundversorgung. Dank zusätzlichem Reissverschluss mehr Raum für weitere Produkte.

#### Packungsinhalt

- Notfallbeatmungstuch
- Zeckentferner (Karte)
- Steriliumtücher für Händedesinfektion
- Reinigungstücher für Wunden
- reissfeste Nitril-Handschuhe
- wasserfestes Sprühpflaster 21,5 ml
- Pflasteretui
- Schürf- und Brandwundenpflaster
- Blasenpflaster
- sterile Kompressen
- kühlende Verbandsbinde 6 cm x 4 m
- Verbandsbinde selbstklebend 6 cm x 3 m
- Fingerverband Gaze 4 x 50 cm
- Wundnahtstreifen 6 x 76 mm
- Set mit Schere, Pinzette und Sicherheitsnadel
- Heftpflasterrolle zum Fixieren 2,5 cm x 5 m
- Alu-Rettungsdecke
- Dose für Medikamente
- Erste-Hilfe-Checkliste
- Aussenmasse: Etui 20 x 13 x 6 cm (H x B x T)
- Gewicht: 598 g

#### Online-Shop

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

[www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)

#### Telefonisch oder per Fax bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummern entgegen.

Bestelltelefon: **0848 514 514**

Bestellfax: **0848 514 510**

#### Bestellbedingungen

- Artikel werden solange Vorrat geliefert.
- Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 8.80.
- Artikel können innerhalb von 7 Tagen retourniert werden.

Die Artikel des Rega-Shops sind von hoher Qualität und wurden sorgfältig für unsere Gönnerinnen und Gönner ausgesucht. Beim Kauf eines Artikels helfen Sie mit, dass die Rega an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann.

**Shopartikel über unseren Online-Shop [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch) bestellen oder das ausgefüllte Bestellformular in ein frankiertes Couvert legen und an Rega-Shop, Bolligenstrasse 82, 3006 Bern senden.**

Absender (bitte in Blockschrift)

Frau  Herr

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Gönner-Nr. \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Vielen Dank für Ihre Bestellung.**



# Unser Dank an Sie

## Die neue Notfall-App der Rega bietet Zusatzfunktionen für Gönnerinnen und Gönner: unser Dank für Ihre Unterstützung.

### Das bietet Ihnen die neue Rega-App:



**Position teilen**

Teilen Sie Ihre Positionsdaten im Hintergrund mit der Rega oder Ihren Freunden – damit Sie im Notfall schneller gerettet werden können.

**Aktivität überwachen**

Wenn Sie nach einer von Ihnen festgelegten Zeitdauer die Aufforderung der Rega-App nicht quittieren, wird automatisch ein Anruf an Ihren hinterlegten Notfallkontakt ausgelöst.

Die kostenlose Notfall-App der Rega hat sich bereits tausendfach bewährt. Sie überträgt die Standortangaben der alarmierenden Person direkt in die Einsatzzentrale. So kann im Ernstfall wertvolle Zeit gespart werden. Nun haben wir die Rega-App für Sie noch besser gemacht: mit neuen, zusätzlichen Funktionen – einige davon für unsere Gönnerinnen und Gönner. Laden Sie die App jetzt herunter.

► **Mehr zur Rega-App** finden Sie unter [www.app.rega.ch](http://www.app.rega.ch) sowie in der Rubrik «Wissen» ab Seite 30 in diesem Heft.

#### Notfallnummern

Alarmnummer Schweiz **1414**  
 Alarmnummer Ausland **+41 333 333 333**

#### Gönner-Center

Änderung Gönnerschaft [www.info.rega.ch](http://www.info.rega.ch)

Telefon Schweiz **0844 834 844**  
 Telefon international **+41 44 654 32 22**

Montag – Freitag **8.00 – 17.00 Uhr**

#### Rega-Newsletter

[www.newsletter.rega.ch](http://www.newsletter.rega.ch)

#### Rega-Shop

Webseite [www.shop.rega.ch](http://www.shop.rega.ch)  
 Telefon Schweiz **0848 514 514**  
 Telefon international **+41 848 514 514**

#### Allgemeine Informationen

Webseite [www.rega.ch](http://www.rega.ch)